

Zwei neue Teile für ein Ganzes

Autor(en): **Tschanz, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 1-2: **Wohnungsbau = Logements = Housing**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-130766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neuer Schülerclub (links) und alte Turnhalle (rechts)

Zwei neue Teile für ein Ganzes

Erweiterung Schulanlage Luchswiesen in Zürich
Schwamendingen von Covas Hunkeler Wyss Architekten in Zusammenarbeit mit Architekturbüro Bosshard und Partner

Pläne und Projektdaten siehe werk-material.

Die Erweiterung des Schulhauses Luchswiesen ist Teil eines breiten Schulhausprogramms, mit dem die Stadt Zürich neuem Raumbedarf begegnet. Dieser ergibt sich aufgrund veränderter Schulmodelle, in Schwamendingen aber auch aufgrund eines prognostizierten Anstiegs der Schülerzahlen (in wbw 3|2004 und 10|2007 haben wir bereits zwei benachbarte Schulhauserweiterungen gezeigt). Das Quartier ist ein Musterbeispiel des

Urbanismus der reifen Moderne, dessen Zukunft durch eine massive Erhöhung der zulässigen Ausnützung im aktuellen Baurecht allerdings offen ist. Heute wird es nach wie vor geprägt durch eine lockere Bebauung, die meist aus den 40er oder 50er Jahren stammt, mit grosszügigen Grünanlagen zwischen den Bauten, die sich mit übergeordneten, das ganze Quartier gliedernden Grünzügen verbinden. An einem solchen liegt auch das Schulhaus Luchswiesen, in einem Freiraum, der südseitig, wohin sich die Klassenzimmer richten, mit einem prächtigen Baumbestand an einen Park gemahnt, während auf den anderen Seiten Sportfelder und Hartplätze angelagert sind.

Die zwei Erweiterungsbauten von Covas Hunkeler Wyss und Bosshard und Partner respektieren diese Disposition. Beide nehmen die Massstäblichkeit der benachbarten Bauten auf, der dreieinhalb Stockwerke hohe Klassentrakt im Südosten ebenso wie der Flachbau mit dem Schülerclub

und dem Kindergarten im Nordosten, wo zweigeschossige Reihenhäuser angrenzen. Die Aufgliederung der Aussenräume in Zonen mit unterschiedlichem Charakter wird dabei verstärkt, doch bleiben diese zueinander offen, so dass der Charakter einer in einem offenen Freiraum positionierten Baugruppe erhalten bleibt. Mit ihrer zurückhaltenden Architektursprache würden sich die Ergänzungen somit bestens in den Bestand einfügen, umso mehr als sie Anlehnungen typologischer Art an das 1957 von Max Kollbrunner erstellte Schulhaus machen – wäre da nicht ihre grelle Farbigkeit. Sie isoliert die neuen Teile in einer Weise, die die ganze Sensibilität der Disposition in Frage stellt. Vor allem das Türkis des Flachbaus wirkt, ob man es mag oder nicht, äusserst aufdringlich. Dabei wäre es hier wahllich nicht nötig, über einen auffälligen Anstrich den Architekturanspruch zu behaupten. Beide Gebäude überzeugen mit einer interessanten Disposition und mit schönen, angemessenen Räumen.

Hoch und flach

Wie schon den alten betritt man auch den neuen Klassentrakt über das Treppenhaus. Was jedoch beim Altbau nicht mehr als ein etwas grösseres Treppenpodest ist, weitet sich beim Neubau seitlich zu einer eigenen, direkt von der Treppe aus erschlossenen Raumschicht aus. So entsteht ein Splitlevel-Typ mit gemeinschaftlich genutzten Räumen zum Pausenplatz hin, die halbgeschossig zu den Klassen versetzt liegen. Ein Tiefparterre mit Werkräumen auf der Südseite und zuoberst ein überhoher, nach Norden orientierter Saal scheinen sich ganz zwanglos aus diesem Typ zu ergeben. Aus dem Saal überblickt man die ganze Schulanlage und ihre Umgebung, eine Disposition, die an die prächtige Aula in einem Pionierbau des Zürcher Schulwesens erinnert, dem Schulhaus Hirschengraben von Alexander Koch (1891–1993). Das übergrosse, räumlich ausgebil-



Bilder: Hannes Herz

Klassentrakt



Schülerclub



Hof zwischen Kindergarten und Schülerclub

dete Fenster gibt dem Baukörper einen markanten oberen Abschluss und orientiert ihn zu den anderen Bauten der Anlage.

Die Klassenzimmer werden konventionell über einen Korridor erschlossen. Dazwischen liegt jedoch eine Schicht mit Nebenräumen, in der für jede Klasse nicht nur ein eigener Eingangs- und Garderobebereich, sondern auch ein Schrankraum eingebettet ist. Dies erlaubt zum Korridor hin eine grosszügige Verglasung, ohne dass die Intimität der Zimmer verloren ginge. Überdies bleiben die Wände frei und können nach Belieben bespielt werden, was den Klassenräumen einen ganz ungewohnten Charakter verleiht.

Der Flachbau beherbergt zwei Kindergärten und den Schülerclub, eine zeitgemässe Form von Hort, in dem die Kinder ausserhalb der Schulzeit ihre Freizeit verbringen, sich verpflegen, Hausaufgaben machen oder Kurse besuchen können. Der nahezu quadratische Bau ist in fünf Raum-

schichten aufgeteilt, oder, genauer, in drei parallele Trakte, zwischen denen zwei Höfe liegen. Er wird von einer Umfassungsmauer zusammengebunden, die zum Hartplatz hin dank einem auskragenden Vordach als Fassade artikuliert ist. Der erste Hof verbindet die Bereiche des Schülerclubs und beherbergt dessen Infrastruktur. Obwohl er überdacht ist und ein Innenklima hat, wirkt auch er als Hof, dank dem zenitalen Licht, der niedrigeren Decke und seinen Sichtbetonoberflächen. Der zweite Hof dient als geschützter Aussenraum für die Kindergärten, die in der hintersten Raumschicht untergebracht sind, kann aber auch dem Schülerclub zugeordnet werden: Die Struktur des Baus ist grundsätzlich nutzungsneutral und erinnert an Pavillonschulen der Nachkriegszeit und ihre hohen Qualitäten. Die praktisch vollständige Verglasung der Längswände schafft eine grosse Transparenz quer durch die Raumschichten und ermöglicht eine im Betrieb durchaus er-

wünschte Übersicht. Trotzdem wirken die Räume erstaunlich gefasst und zentriert. Das dürfte vor allem daran liegen, dass es unter der Decke eine umlaufende, nicht unterbrochene Wandzone gibt. Obwohl es kein Gesims gibt, wie es in der klassischen Architekturtradition üblicherweise den entsprechenden Übergang von Wand und Decke klären würde, kann man dies auch als haubenartige Ausbildung der Decke lesen. Diese Massnahme genügt, um die Räume als einzelne Zimmer zu artikulieren, ohne dass diese ihren Charakter als Teil der offenen Struktur verlieren würden. So entsteht Transparenz nicht nur im wörtlichen, sondern auch im übertragenen Sinn.

Martin Tschanz

Elegantes Tragwerk fürs Zweirad-Dach.



www.velopa.ch

velopa

swiss parking solutions



Robust, zuverlässig: «Autopa» für manuelles und «CityParker» für automatisches Sichern des Parkfeldes.

Ihr servicestarker Partner mit innovativen Lösungen:

parkieren ■ überdachen ■ absperren

Velopa AG, CH-8957 Spreitenbach
+ 41 (0)56 417 94 00, marketing@velopa.ch

Schulanlage Luchswiesen, Zürich-Schwamendingen, Erweiterung

Standort: Luchsweg 5, 9 und 11, 8051 Zürich-Schwamendingen

Bauherrschaft: Amt für Hochbauten der Stadt Zürich

Architekt: ARGE Covas Hunkeler Wyss Architekten, Architekturbüro Bosshard und Partner AG, Zürich

Mitarbeit: Christoph Loretan, Barbara Hurschler, Stefan Winkler

Bauingenieur: ACS-Partner AG, Zürich

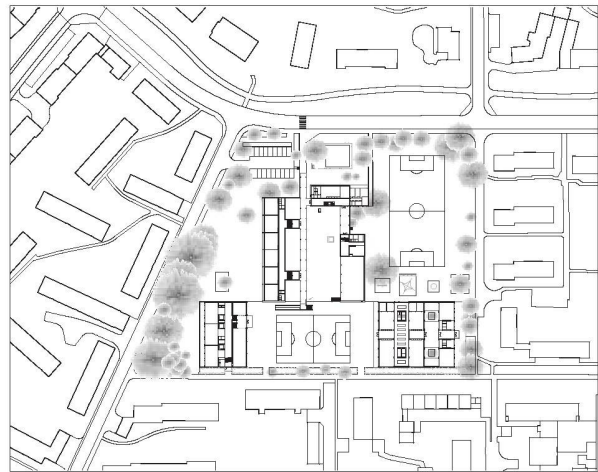
Spezialisten: Landschaftsarchitektur: Rotzler Krebs Partner GmbH,

Winterthur; Elektroingenieur: Meili Tanner Partner AG, Uster;

HLKS-Ingenieur: HPS Energieconsulting AG; Bauphysik: Zehnder

& Kälin AG, Winterthur; Kunst und Bau: Yves Netzhammer,

Bernd Schurer, Zürich



Situation



Projektinformation:

Die in den 50er Jahren nach den Plänen des Architekten Max Kollbrunner inmitten einer grosszügigen Grünfläche in Zürich-Schwamendingen errichtete dreiteilige Schulanlage Luchswiesen mit Klassenrakt, Spezialrakt und Turnhallenrakt erhält eine Erweiterung um ein zusätzliches Schulhaus im Südosten sowie einen mit dem Kindergarten in einem Gebäude zusammengefassten hortähnlichen Schülerclub in der nordöstlichen Ecke des Areals. Durch die schachbrettartige Gebäudedisposition entstehen drei gegeneinander abgegrenzte Aussenbereiche: Eine Spielwiese im Norden, ein Park im Süden sowie ein zwischen den beiden Neubauten aufgespannter Hartplatz. Ein beidseitig benutzbarer, gefasster Hof bildet zugleich das trennende und verbindende Element der eingeschossigen, flexibel unterteilbaren Gebäudestruktur von Kindergarten und dem

durch eine zentrale Halle zweibündig angelegten Schülerclub. Der analog zum alten Schulhaus über das Treppenhaus erschlossene und auf Halbgesschen organisierte Klassenrakt übernimmt die Massstäblichkeit der umliegenden Wohnblöcke. Die nach Süden gerichteten Schulzimmer werden über einen Korridor und einen grosszügigen Vorraum erreicht, während die platzseitig angelegte Bibliothek, der Lehrerbereich, die Gruppenräume sowie der überhohe Mehrzwecksaal direkt vom Treppenpodest aus zugänglich sind. Mit leuchtenden Farben heben sich der türkisblaue Schülerclub- und Kindergartenpavillon sowie der lindgrüne Klassenrakt am Ostrand des Schulareals von der verhaltenen Farbigkeit der angrenzenden Siedlungsstruktur ab und erhalten neben dem bestehenden dreiteiligen Gebäudeensemble ein eigenes Gewicht. Der Innenausbau ist einfach gehalten: farbige Linoleumböden (Orange für das Schulhaus,



Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 2001: 7.6%) in CHF
(beheiztes und unbeheiztes Volumen)

BKP

1	Vorbereitungsarbeiten	390 000.-	2.2 %
2	Gebäude	13 500 000.-	74.4 %
3	Betriebseinrichtungen (kont. Lüftung)	67 000.-	0.4 %
4	Umgebung	1 800 000.-	9.9 %
5	Baunebenkosten	1 300 000.-	7.2 %
6	Ausstattung / Kunst und Bau	1 100 000.-	6.1 %
1-6	Erstellungskosten total	18 157 000.-	100.0 %

2	Gebäude	13 500 000.-	100.0 %
20	Baugrube	590 000.-	4.4 %
21	Rohbau 1	2 670 000.-	19.8 %
22	Rohbau 2	2 200 000.-	16.3 %
23	Elektroanlagen	1 060 000.-	7.9 %
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	1 090 000.-	8.1 %
25	Sanitäranlagen	450 000.-	3.3 %
27	Ausbau 1	2 360 000.-	17.5 %
28	Ausbau 2	780 000.-	5.8 %
29	Honorare	2 300 000.-	17.1 %

Kostenkennwerte in CHF

1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	847.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	3 173.-
3	Kosten Umgebung BKP 4/m ² BUF SIA 416	201.-
4	Zürcher Baukostenindex (4/1998 = 100) 04/2005	110

Energiekennwerte SIA 380/1 SN 520 380/1

Gebäudekategorie und Standardnutzung:

Schulanlage

Energiebezugsfläche	EBF	3 575 m ²
Gebäudehüllzahl	A/EBF	0.95
Heizwärmebedarf	Q _{h100}	MJ/m ² a
Wärmerückgewinnungskoeffizient Lüftung		ca. 80 %
Wärmebedarf Warmwasser	Q _{ww}	25 MJ/m ² a
Vorlauftemperatur Heizung, bei -8°C		40-45°

Kindergarten/Schülerklub

Energiebezugsfläche	EBF	1 469 m ²
Gebäudehüllzahl	A/EBF	2.02
Heizwärmebedarf	Q _h	212 MJ/m ² a
Wärmerückgewinnungskoeffizient Lüftung		ca. 90 %
Wärmebedarf Warmwasser	Q _{ww}	25 MJ/m ² a
Vorlauftemperatur Heizung, bei -8°C		34-60°

Bautermine

Wettbewerb: August 2002

Planungsbeginn: Oktober 2002

Baubeginn: Juni 2004

Bezug Schülerklub/Kindergarten: Juli 2005

Bezug Schulhaus: April 2006

Bauzeit: Juni 2004 bis Januar 2006

Siehe auch Beitrag in *wb* 1-2 | 2008, S. 66



Stahlblau für Schülerklub und Kindergarten), Glasfasertapeten an den Wänden und verputzte Akustikplatten an den Decken in den Haupträumen, gelbe Kunstharzoberflächen in den Nassräumen. Die Erschliessungsbereiche sind mit Hartbetonböden sowie Sichtbetonwänden und -decken einheitlich und strapazierfähig materialisiert. Sämtliche Schreinerarbeiten sind in lichthem Grau gestrichen. Die Altbauten werden derzeit unter Berücksichtigung von denkmalpflegerischen Auflagen saniert und den veränderten Schulbedürfnissen angepasst.

Raumprogramm

Schülerklub: 4 Aufenthaltsräume (80, 120 m²), 3 Gruppenräume (20 m²), Küche, Zahnputzraum und Büro

Kindergarten: 2 Klassenräume (80 m²), 2 Gruppenräume (20 m²)

Schulhaus: 9 Klassenzimmer, 3 Werkräume (80 m²), 3 Gruppenräume (25 m², 50 m²), Mehrzwecksaal, Bibliothek, Lehrerbereich, Schulleitung

Konstruktion

Massivbauweise mit verputzter Aussendämmung. Die repetitive Stützenstruktur des Flachbaus ermöglichte eine rationelle Erstellung des Rohbaus mit Vorfabrikation. Beim Klassentrakt bedingte der hohe Grundwasserspiegel spezielle Anforderungen für die Baugrube, Wasserhaltung und Foundation sowie aufwändige Abdichtungsarbeiten an dem auf das notwendige Minimum reduzierten Untergeschoss. Die grossen Spannweiten der Südfassade wurden mit den als Überzüge ausgebildeten Brüstungen gelöst. Die aus statischen Gründen 35 cm starken Deckenplatten erlaubten einen Verzicht auf eine Trittschall-Isolation. Die 4 m hohe Verglasung des zum Platz hin leicht vorkragenden 2. Obergeschosses wurde in einer Pfosten-Riegelkonstruktion ausgebildet. Da sich die Anlage in der Anflugschneise des Flughafens Zürich-Kloten befindet, wurden sämtliche Fenster mit einer 3-fach Verglasung versehen. Ein aussenliegender textiler Sonnenschutz wurde jeweils als aufgesetzte Konstruktion angebracht: beim Schülerklub über den Oberlichtern sowie unten am Vordach, beim Schulhaus an der Südfassade.

Gebäudetechnik

Die für städtische Bauten verbindlichen Minergie-Standards wurden berücksichtigt. Beim Schülerklub und Kindergarten konnte auf eine kontrollierte Lüftung verzichtet werden. Die innenliegenden Nasszellen sowie die Küche werden über separate Dachlüftungsgeräte mechanisch be- und entlüftet. Entlang den Fensterfronten verlaufen Bodenkonvektoren. Die Belüftung der Räume im Schulhaus beruht auf dem Quellaufprinzip, wobei die Vorkonditionierung der Aussenluft über ein Erdregister erfolgt. Im Brüstungsbereich befindet sich unter den Heizkörpern das in einem Sockelkanal untergebrachte Elektrotrasse. Die gesamte Anlage ist an eine neue Fernwärmeunterstation im Spezialtrakt angeschlossen.

Organisation

Auftragsart: Projektwettbewerb

Auftraggeberin: Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung, vertreten durch Amt für Hochbauten

Projektorganisation: Planungsauftrag, Ausführung mit Einzelunternehmern. Arbeitsteilung innerhalb der ARGE: Covas Hunkeler Wyss Architekten verantwortlich für Entwurf und Ausführungsplanung, Architekturbüro Bosshard und Partner zuständig für Kosten- und Terminplanung sowie Bauleitung.

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstück:

GSF	Grundstücksfläche	20 230 m ²	
GGF	Gebäudegrundfläche	2 204 m ²	
UF	Umgebungsfläche	12 280 m ²	
BUF	Bearbeitete Umgebungsfläche	8 935 m ²	
UUF	Unbearbeitete Umgebungsfläche	3 345 m ²	

Gebäude:

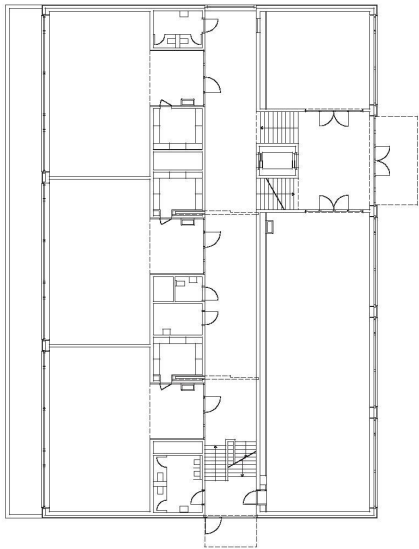
GV	Gebäudevolumen SIA 416 GV	15 941 m ³	
GF	UG beheizt	576 m ²	
	EG	819 m ²	
	1.OG	819 m ²	
	2.OG	839 m ²	
	Schülerklub	1 202 m ²	
GF	total beheizt und unbeheizt	4 255 m ²	
	Grundfläche total beheizt	4 255 m ²	100.0 %
NGF	Nettogeschossfläche	3 775 m ²	88.7 %
KF	Konstruktionsfläche	480 m ²	11.3 %
NF	Nutzfläche total	3 156 m ²	74.2 %
VF	Verkehrsfläche	463 m ²	10.9 %
FF	Funktionsfläche	156 m ²	3.7 %
HNF	Hauptnutzfläche	3 066 m ²	72.1 %
NNF	Nebennutzfläche	90 m ²	2.1 %



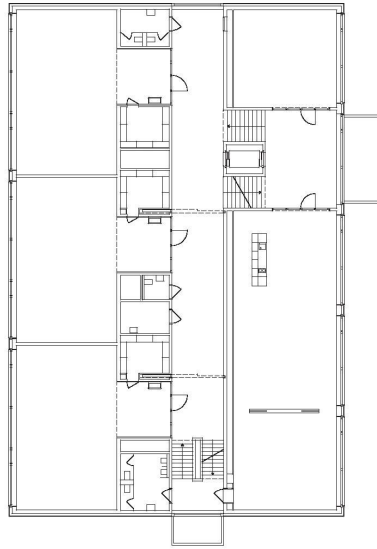
Bilder: Hannes Henz



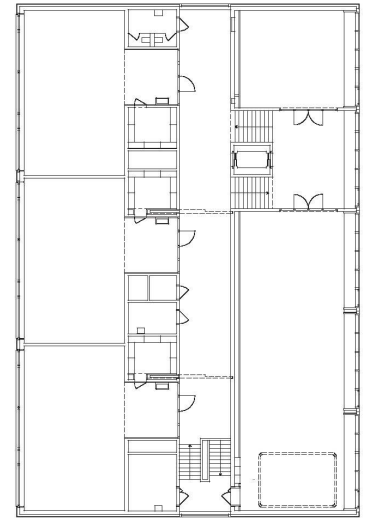
Schulhaus: Korridor, Klasse mit Vorraum, Aula



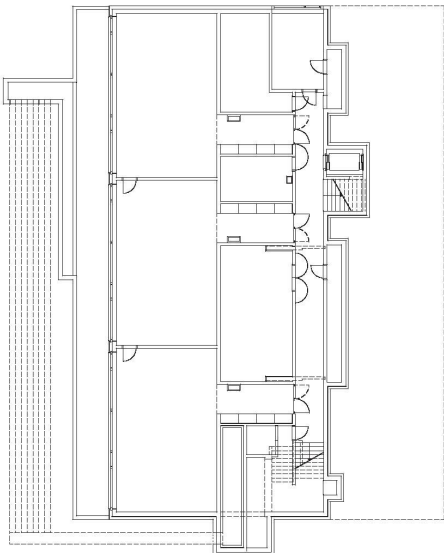
Schulhaus, Erdgeschoss



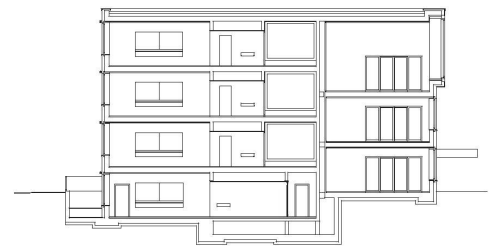
Schulhaus, 1. Obergeschoss



Schulhaus, 2. Obergeschoss



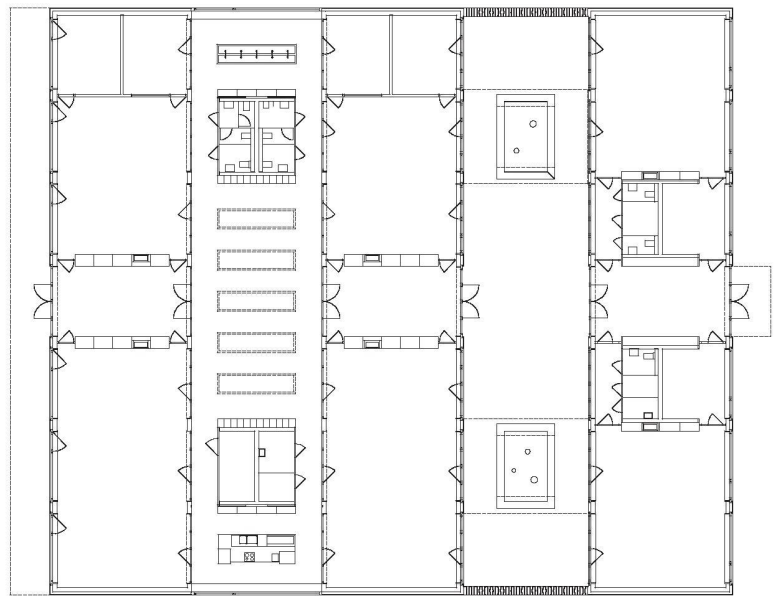
Schulhaus, Untergeschoss



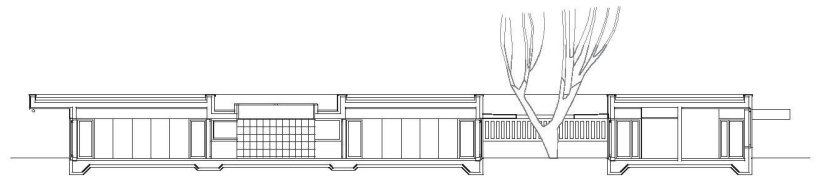
Schulhaus, Querschnitt



Schülerclub: Aufenthaltsraum und Garderobe



Schülerclub und Kindergarten, Grundriss



Schülerclub und Kindergarten, Längsschnitt

- Dachrand mit Eindeckung UGITOP-Dichtung, Holzplatte, Foamglas
- Dach extensiv begrünt
- Wurzelfeste Doppel-Abdichtung
- Foamglas 20 cm, Notabdichtung
- Betondecke 35 cm (am Rand 30 cm)
- Fugenlose Gipsakustikdecke

- Fenster Holz-Metall
- Pfostenriegel-Konstruktion auf CNS-Konsolen gestellt
- Aussenprofile Aluminium eloxiert
- Holzpfosten, Futter gestrichen, Flügel mit gesteuertem Antrieb

- Blendrahmen aus Aluminiumblech natur-eloxiert, hinterlüftet
- Wasserfest verleimte OSB-Platte
- Wärmedämmung 16 cm, IDIKELL-Folie Holzblende, Dampfsperre

- Fenster Holz-Metall, Alu eloxiert, Fichte beschichtet
- Fensterfutter MDF gestrichen
- Schalldämmwert Gläser Rw 43 DB

- Eingefärbter Silikondeckputz, gestrichen, Rillenstruktur, mineralischer Putzaufbau nach System GREOTHERM «dickschichtig»
- Dämmplatten aus Steinwolle 18 cm
- Betonbrüstung 30 cm, Gips/Tapete
- Betondecke 35 cm, Boden UB/Linol
- Fugenlose Gipsakustikdecke

- Einbett- und Deckbeschichtung, Kittfuge, Trennband zu Asphaltboden (im Gefäll)
- Sockelbereich Foamglas 17 cm
- Verschweisste Dichtungsbahn (wie unter ganzer Bodenplatte)

Fassadenschnitt

0 .2 .5 1

